

4000 Wallfahrer trotzen der sengenden Hitze

KIRCHE Am Donnerstag startete wieder eine der größten Pilgermärsche Europas von Regensburg nach Altötting. Wir begleiteten Beichtpfarrer und Rettungskräfte.

VON ISOLDE STÖCKER-GIETL, MZ

GEISELHÖRING. Pfarrer Andreas Weiß ist mit seinem Strohhut und den bequemen Laufschuhen ein Profi in Sachen Fußwallfahrt. Seit 32 Jahren geht er vor Pfingsten den Weg von Regensburg nach Altötting. Schon als Kind war er dabei. Als Geistlicher geht er nicht mehr nur für sich, sondern auch für andere. Wer sich bis zu Andreas Weiß zurückfallen lässt, der sucht das Gespräch. Der Brucker Pfarrer ist als sogenannter Beichtpfarrer mit weiteren Kollegen am Ende des Zuges im Einsatz. Jetzt, am ersten Tag, ist noch alles sehr ruhig. Weiß geht, betet, singt. Sein Rat ist am zweiten Tag besonders gefragt. Dann sind die Wallfahrer auch innerlich aufgebrochen und haben das Bedürfnis sich zu öffnen und Beistand einzuholen. Zwischen Dingolfing und Frontenhausen und insbesondere durchs sogenannte „Singende Tal“, da suchen die Wallfahrer die Beichtpfarrer auf, sagt Weiß.

Über 4000 Pilger haben sich in diesem Jahr auf den Weg gemacht. Mehr, als im vergangenen Jahr, freut sich Pilgerführer Bernhard Meiler. Bischof Rudolf Voderholzer hat sie auf dem ersten Abschnitt der 111 Kilometer langen Strecke begleitet. Am Samstag wird er sich um 3 Uhr morgens erneut dem Zug anschließen, auf den letzten 23 Kilometern bis nach Altötting. „Wenn wir auf Altötting zulaufen, das ist für mich der schönste Teil der Wallfahrt“, sagt der Pilgerführer.

„Der Zusammenhalt ist besonders“

Ingeborg Held fährt schon seit vielen Jahren den Bereitschaftswagen des Roten Kreuzes am Ende des Pilgerzuges. Sie mag diesen Platz, sagt sie. „Ich bin diejenige, die aufpasst, dass niemand verloren geht.“ Ingeborg Held ist Mitglied bei der Wasserwacht Regensburg, doch bei der Fußwallfahrt helfen alle Organisationen zusammen.

„Dieser Zusammenhalt, diese große Gemeinschaft, das ist es, was die Wallfahrt für mich so besonders macht.“ Im vergangenen Jahr konnte Held aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. „Da habe ich zu Hause ständig auf die Uhr geschaut. Jetzt sind sie da, jetzt

Mehr als 4000 Wallfahrer sind in diesem Jahr von Regensburg aus unterwegs zur lieben Frau von Altötting.

treffen sie dort ein.“ Ein Jahr ohne Wallfahrt, das kann sie sich eigentlich gar nicht mehr vorstellen. „So geht es den meisten, die dabei sind. Wenn du das erste Mal mitgehst, dann entscheidet es sich, ob du nie wieder kommst oder immer dabei bleibst.“

Auf der Rücksitzbank im Einsatzwagen von Held sitzt ein Pilger aus der Nähe von Weiden. Er ist ein erprobter Wallfahrer, sagt er, doch in diesem Jahr hat der Kreislauf nicht mehr mitgespielt. Er musste sich ärztlich versorgen lassen, viel trinken und ausruhen. „In Geiselhöring will ich wieder auf die Strecke“, sagt er. Aufgeben kommt für ihn nicht in Frage – obwohl das Thermometer um die 30 Grad zeigt und die Hitze seinem Körper alles abverlangt. Den Rettungskräften wurden bis Donnerstagnachmittag eigentlich nur Kreislaufprobleme gemeldet. „Die Fußverletzungen und die Blasen haben wir am zweiten Tag“, sagt der Pilgerführer.

Mit elf Jahren ein Pilger-Profi

Amelie aus Freudenberg ist erst elf Jahre alt. Sie gehört zu den jüngsten Teilnehmerinnen. Stolz erzählt sie, dass sie schon das dritte Mal mit ihren Eltern dabei ist. Die Schule hat sie eigens für die Wallfahrt beurlaubt. „Manche meiner Mitschüler wissen gar nicht, was das ist. Die haben gemeint, dass Altötting in Österreich liegt und ich Urlaub mache.“ Aber Amelie läuft. Ganz tapfer. Das gemeinsame Singen gefällt ihr, sagt sie. Und noch mehr freut sie sich auf den Lichterzug am Samstag. Vier Kilometer sind es jetzt noch bis Geiselhöring. Dort gibt es ein Eis für Amelie. 16 Kilometer muss sie danach noch bis ins Quartier schaffen. „Kein Problem“, sagt sie selbstbewusst. Eine kalte Dusche und eine Fußmassage machen sie fit für die längste Etappe mit 50 Kilometern. Aber nicht nur die Jungen zeigen Durchhaltevermögen. Karl Weiß wird am Sonntag 83 Jahre alt. Der rüstige Mann aus Luhe hat sich zum 57. Mal auf den Weg zur lieben Frau von Altötting gemacht. Wie schon in den vergangenen Jahren bedankt er sich bei ihr, dass es seine Gesundheit noch zulässt, die dreitägige Wallfahrt mitzumachen. Wer einmal dabei ist, der ist immer dabei. Das sagen sie alle.

Es gilt sogar für die Polizei. Unter den rund 200 Einsatzkräften die bis Samstag ihren Dienst tun, sind viele „Wiederholungstäter“. Die Chef der Regensburger Verkehrspolizei, Ursula Fendl, ist zufrieden mit dem Geschehen. Autofahrer wie Wallfahrer verhielten sich vorbildlich. Am Freitag wird dann Pfarrer Weiß dafür sorgen, dass die Wallfahrer auch innerlich gut ankommen.



Die Pilger singen und beten auf ihrem gemeinsamen Weg. Fotos: dpa

BEI UNS IM NETZ

Sehen Sie mehr!



Verfolgen Sie die Route der Wallfahrer vom Ausgangspunkt in Regensburg bis zum Einzug in Altötting.

➤ www.mittelbayerische.de/Region/Regensburg

Diskutieren Sie mit!



Bei Temperaturen um die 30 Grad bewältigen die Pilger die 111 Kilometer lange Strecke. Wäre so eine Wallfahrt auch etwas für Sie?

➤ www.mittelbayerische.de/bayern